

Arundo mit Triangel.

(Mit Abbildung.)

In der römischen Liturgie wird am Karsamstag zur Weihe der Osterkerze „arundo cum tribus candelis in summitate, triangulo distinctis“ — ein Schilf mit drei auf der Spitze im Dreieck aufgesteckten Kerzen — verwendet. Da es sich hier um ein Symbol handelt, welches der christlichen, näher der liturgischen Kunst eigen ist, so lohnt es sich, die Einrichtung dieses Symbols näher zu beleuchten.

1. Arundo heißt Schilf, Rohr und wird in Italien in besonderen Gehegen künstlich angepflanzt und erhält eine Höhe von 3—5 Metern. Diese Gehege heißen arundinetum (Du Cange). Man sieht kleinere Stücke häufig als Stützen der Weinreben. Weder bei den altchristlichen noch bei den mittelalterlichen Liturgikern findet man den Arundo erwähnt; erst im XV. Ordo romanus n. 78 von Peter Amely, Bischof von Senegal (Sinigaglia) † 1401, steht er unter den Rubriken des Karsamstags, ebenso wieder in den Spezialrubriken des von Pius V. revidierten und zu Rom 1570 gedruckten Missale.

Nicht ohne Grund ist ein Schilf vorgeschrieben, weil der Schilf die Eigentümlichkeit hat, bei Sturmwind sich zu beugen und darnach unversehrt sich wieder zu erheben. So eignet er sich zu einem Symbol des auferstandenen Christus, welcher in verklärter Schönheit am Ostermorgen aus dem Grabe sich erhob. Es leuchtet daher ein, daß ein hölzerner Stab oder gar ein Eisenstab weder der Vorschrift noch der Intention der Kirche entspricht. Der Arundo drückt denselben Gedanken aus, welcher die weiße Wachskerze ausspricht, welche nach der Matutin in den letzten drei Tagen der Karwoche unter oder hinter dem Altare verborgen und brennend wieder dem Volke gezeigt wird.

Nach den Rubricisten Merati, Bauldry soll das Rohr ungefähr 10 Palmen, d. h. 1—2 Meter betragen. Solche Rohre sind derzeit ohne Schwierigkeit in größeren Kolonialgeschäften

zu erhalten, sei es daß sie unter dem Namen Bambusrohre aus Indien oder aus Italien stammen.

2. Noch merkwürdiger als der Arundo ist die auf demselben aufgesteckte Kerze. Dieselbe soll aus einer einzigen Wachskerze bestehen und nach oben in drei Kerzen sich teilen. Der eine gemeinsame Teil stellt die Einheit Gottes und die drei aus dem gemeinsamen Stamme herauswachsenden Arme die Dreifaltigkeit dar.

Es ist daher ganz mißverstanden, wenn man nur drei Kerzen wie auf einem dreiarmigen Tafelleuchter aufsteckt, weil der Ursprung aus einem einheitlichen Wesensstoffe fehlt; ebenso ist es mißverstanden, die drei Kerzen in gerader Linie nebeneinander 2—1—3 aufzustecken, statt in Dreiecksform $\begin{matrix} 1 \\ \nabla \\ 2 \\ 3 \end{matrix}$, weil bei ersterer Anordnung die Nebengerzen als untergeordnet erscheinen. Nur bei der Form eines gleichschenkligen Dreiecks treten die drei göttlichen Personen als koordiniert und gleichwesentlich hervor. (Abb.)

Man könnte noch fragen, warum bei dem Symbole des auferstandenen Christus alle drei Personen als beteiligt erscheinen. Die Antwort gibt Römer 6,4 in der Erklärung. Christus sei von den Toten auferweckt worden durch den Geist durch die Herrlichkeit des Vaters.

Wenn man diese Symbolik ins Auge faßt, kann man nur staunen über die tief sinnige Bedeutung eines so einfachen Kerzenrohres. Kann es ein besseres Mittel geben, um den Kindern im katechetischen Unterrichte das größte aller Geheimnisse, die Einheit und Dreifaltigkeit Gottes, anschaulich zu erklären als einen korrekt ausgeführten Triangel auf seinem Arundo? Die Griechen haben in dem Trikir dasselbe Symbol wie wir, sie gehen aber noch weiter, indem sie in

einem zweiarmigen Leuchter (Dikir) noch die göttliche und menschliche Natur Christi darstellen und auf solche Weise ihren orthodoxen Glauben gegenüber den Monophysiten zum Ausdruck bringen. So können sich Kult und Kunst gegenseitig dienen.

München, Andreas Schmid.

